

### Eine Stimme aus der Schweiz für die wirtschaftliche Vereinigung des früheren Oesterreich.

Bern, 19. Dezember.

Die „Baseler Nationalzeitung“ schreibt: Wien bleibt auf seine Verbindung mit den losgelösten Ländern angewiesen. Findet es sich nicht wieder zu ihnen, wobei man ja nicht an eine politische, sondern an eine wirtschaftliche Zusammengehörigkeit denken wird, dann ist es eine unglücklich gelegene Provinzstadt, die niemanden besitzt, für den sie zu arbeiten hat und der sie ernährt.

Deutschböhmen wehrt sich verzweifelt gegen den tschechischen Terror, der sich auf angebliche Besitzverhältnisse vor 1620 beruft. In Mähren und Schlesien Gewalt und Unterdrückung, in der Bukowina, Siebenbürgen und der Slowakei Kämpfe, im deutschen Südtirol unauslöschlicher Haß der Vergewaltigten, und Wien, die noch vorhandene Hauptstadt eines nicht mehr vorhandenen Reiches, liegt rettungslos am Boden! Zweifacher Hilfe bedarf es: Einer Hilfe für den Augenblick. Die andere Hilfe aber ist notwendig, damit Wien lebe, als gleichberechtigtes Glied dieser Welt, der es so viel gegeben hat und wohl auch noch geben könnte. Diese Hilfe aber kann nur darin bestehen, daß die Welt Herren der Entente es verstehen, die Notwendigkeiten geographischer und wirtschaftlicher Zusammenhänge mit dem berechtigten Daseinswillen der neuen Nationalstaaten zu vereinen.